

## Hebräische Bibel Predigt 1. Könige 17 1 - 16 PR III

7. S. n. Trin. 18. Juli 2021

Und es sprach Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn. 2 Da kam das Wort des Herrn zu ihm: 3 Geh weg von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der zum Jordan fließt. 4 Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen sollen. 5 Er aber ging hin und tat nach dem Wort des Herrn und setzte sich nieder am Bach Krit, der zum Jordan fließt. 6 Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank aus dem Bach. 7 Und es geschah nach einiger Zeit, dass der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande.

8 Da kam das Wort des Herrn zu ihm:

9 Mach dich auf und geh nach Sarepta, das zu Sidon gehört, und bleibe dort; denn ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich versorge.

10 Und er machte sich auf und ging nach Sarepta. Und als er an das Tor der Stadt kam, siehe, da war eine Witwe, die las Holz auf. Und er rief ihr zu und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, dass ich trinke!

11 Und als sie hinging zu holen, rief er ihr nach und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brot mit! 12 Sie sprach: So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Ich habe nichts Gebackenes, nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Und siehe, ich habe ein Scheit Holz oder zwei aufgelesen und gehe heim und will's mir und meinem Sohn zubereiten, dass wir essen - **und sterben.**

13 Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh hin und mach's, wie du gesagt hast. Doch mache zuerst mir etwas Gebackenes davon und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach auch etwas backen. 14 Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: **Das Mehl im Topf soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, an dem der Herr regnen lassen wird auf Erden.** 15 Sie ging hin und tat, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Sohn Tag um Tag. 16 Das Mehl im Topf wurde nicht verzehrt, und dem Ölkrug mangelte nichts nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Elia

## יהוה - Mein Gott ist JHWH

Ihr Lieben,

ich höre, schlage die Heilige Schrift auf, eine Stelle, hebräisch ist sie geschrieben. Es ist ihr ein Name geben, aus dem 1. Buch der Könige heißt sie. Fast 3 000 Jahre alt ist das Buch, sind die Geschichten. Es herrschten Könige. Die Menschen hörten auf Priester und Propheten.

Ihr hört mir zu!

Wir werden in die Wüste geführt. Begleiten durch die Wüste. Wir begleiten Elia. Elia – Mein Gott ist JHWH. Also jemand, der ein Bekenntnis, sein Bekenntnis im Namen trägt.

Ich finde Wüste spannend. Am Rande der felsigen Wüste Judäas stand ich. Davon erzählte ich schon einige Male. Ihr erinnert euch, Psalm 23! In Sichtweite wartete mein Reisebus. Einen Moment stand ich still und es war still um mich und ich staunte. Ich ahnte, wie verlassen ein Mensch sein könnte, wenn er in diese Wüste hineinliefe. Ich ahnte Menschen, die sich in der Wüste verlaufen hatten. Es ist nicht nur die Hitze, die Trockenheit, die Durst schmecken machte. Es ist die Ahnung von Alleinsein, von Einsamkeit und nur ein ganz kleiner Schritt ist es hin zum Verlorensein.

Hinter meinem Rücken, vielleicht einhundert Meter, der Reisebus. Es sind 45 Minuten Fahrt. Dann wird er wieder in der Stadt sein, mein Hotel. Klimaanlage und im Kühlschranks eine Karaffe Wasser. Für mich, wenn ich Durst habe oder mich erfrischen will.

Einmal war ich in der Sahara, abends ein paar Stunden auf dem Kamel in die Wüste geritten. Ein Beduine führte das Kamel. Er wusste wohin wir gehen. Irgendwann kamen wir, mein Töchterchen war meine Begleiterin, zu einem größeren Zelt. Dort waren wir Gäste der Beduinen, aßen mit ihnen, was sie über einem kleinen Feuer gekocht hatten und durften in ihrem Zelt schlafen. Ich setzte mich vor der Nachtruhe ein bisschen abseits und schaute in einen unglaublichen Sternenhimmel, während mein Töchterchen sich freute, mit einigen jungen Leuten, die auch Gäste waren, und den Beduinen gutes marokkanisches Haschisch zu genießen. Nichts für mich. Da war ich alleine und schaute in den

Himmel. So war er, wie ihn Elia nicht anders gesehen haben wird, als er 3 000 Jahre vor mir in den Himmel schaute. Ich war Tourist, am nächsten Morgen brachte der Führer mich und Töchterchen wieder in den nächsten Ort. Vielleicht habe ich hundert Dollar bezahlt. Ein paar Tage später waren wir wieder in Berlin. Mit dem Flugzeug nach Hause gereist.

Später haben die Menschen Elia sehr verehrt. Manche behaupten Jesu hätte nach ihm am Kreuz gerufen ... אֱלֹהֵי אֱלֹהֵי לְמָה שְׂבַקְתָּנִי 'eli, (Psalm 22) 'eli, lema schewaktani - ελωι ελωι λαμμα σαβαχθανι eloi eloi lamma sabachthani ( Markus 15. 34 + 35) Eli Eli, heißt mein Gott, mein Gott ... „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia.“

Solche Verehrung hat Elia erfahren. Wie das so ist, wenn Menschen solche Verehrung erfahren, werden Geschichten von ihnen erzählt und dann mehr und mehr Geschichten und die werden immer wunderbarer. Gibt es etwas Wunderbareres, als dass ein Mensch sich in einem feurigen Gefährt auf eine Himmelsreise macht. Hat er getan, wird erzählt, der ELIA.

Ich lasse mich verführen, mich im Erinnern zu verlieren. Aber wir sollen von ELIA hören. Und er ging durch die Wüste. Es war eine große Trockenheit. Eine sehr große Trockenheit. Es war kein Regen im Land. So sollte es sein und so war es, dreieinhalb Jahre Trockenheit, kein Regen. Nur Hitze. Eine Klimakatastrophe! Stellt euch so eine heute vor. Den Weltuntergangsprophet\*innen würde die Spucke wegbleiben und die sich selbsternennenden Weltretter\*innen würden vielleicht längst verlorener Bescheidenheit wiederfinden und bescheiden von ihrem hohen Ross steigen.

Große Geschichten werden von ELIA erzählt, auch fremde und grausame. Es sind die Geschichten, die ihn zum Helden Israels gemacht haben. Diese ist eine kleine feine Geschichte, ja auch eine Wundergeschichte, die wir heute hören. Eine Geschichte von Gehorsam, Glauben, Vertrauen und Sichergeben. Sichergeben in einem Moment, in dem der Mensch nichts mehr in der Hand hat, weil er das, was er in der Hand hat, gibt. Es ist eine Frau ... **da war eine Witwe, die las Holz auf. Und er rief ihr zu und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, dass ich trinke! 11 Und als sie hinging zu holen, rief er ihr nach und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brot mit! 12 Sie sprach: So wahr**

**der Herr, dein Gott, lebt: Ich habe nichts Gebackenes, nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug ... genau so viel, dass es für sie und ihren Sohn einmal reicht, um den Hunger zu stillen ... will's mir und meinem Sohn zubereiten, dass wir essen - und sterben.** Und ELIA spricht „Gib mir und Vertraue!“

Und so sind die Sehnsüchte der Hungernden aller Zeiten gewesen, in Geschichten erzählt und in Märchen lasen wir sie, vom Sattwerden und nie wieder Hungern! Der Schreck war den Hungernden in die Knochen gefahren! Geschichten vom Hungern und Sattwerden bewahren sich die Menschen, in ihren Herzen und ihren Familien. Manchmal werden sie sehr verborgen in den Menschen, dann, wenn es ihnen allzu lange und allzu gut geht. Aber sie sind da. Es gibt sie und immer Menschen, die sie weitererzählen. Die Geschichten vom Sattwerden werden erzählt, wenn die Not da ist und dann: **So spricht der Herr, der Gott Israels: Das Mehl im Topf soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, an dem der Herr regnen lassen wird auf Erden.** Was sind schon Mehl im Topf und ein Ölkrug, der nicht leer wird? Alles! Die, die glaubten, sie würden sterben, wussten, wir werden leben! Leben!

**Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben? ... fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele? 11 Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten.**

So viel sie wollten. Alle wurde satt. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. (Joh 6 47 ff.) Glauben - Sattwerden - Lieben - Leben. Und manchmal regnet es dann auch.

Amen

